

ANDREA: Als es Ihnen dann 33 gefiel, einen volkstümlichen Punkt Ihrer Lehren zu widerrufen, hätte ich wissen müssen, daß Sie sich lediglich aus einer hoffnungslosen politischen Schlägerei zurückzogen, um das eigentliche Geschäft der Wissenschaft weiter zu betreiben.

GALILEI: Welches besteht in ...

ANDREA: ... dem Studium der Eigenschaften der Bewegung, Mutter der Maschinen, die allein die Erde so bewohnbar machen werden, daß der Himmel abgetragen werden kann.

GALILEI: Aha.

ANDREA: Sie gewannen die Muße, ein wissenschaftliches Werk zu schreiben, das nur Sie schreiben konnten. Hätten Sie in einer Gloriole von Feuer auf dem Scheiterhaufen geendet, wären die andern die Sieger gewesen.

GALILEI: Sie sind die Sieger. Und es gibt kein wissenschaftliches Werk, das nur ein Mann schreiben kann.

ANDREA: Warum dann haben Sie widerrufen?

GALILEI: Ich habe widerrufen, weil ich den körperlichen Schmerz fürchtete.

ANDREA: Nein!

GALILEI: Man zeigte mir die Instrumente.

ANDREA: So war es kein Plan?

GALILEI: Es war keiner.

*Pause.*

ANDREA *laut*: Die Wissenschaft kennt nur ein Gebot: den wissenschaftlichen Beitrag.

GALILEI: Und den habe ich geliefert. Willkommen in der Gasse, Bruder in der Wissenschaft und Vetter im Verrat! Ißt du Fisch? Ich habe Fisch. Was stinkt, ist nicht mein Fisch, sondern ich. Ich verkaufe aus, du bist ein Käufer. O un-

widerstehlicher Anblick des Buches, der geheiligten Ware!  
Das Wasser läuft im Mund zusammen und die Flüche er-  
saufen. Die Große Babylonische, das mörderische Vieh,  
die Scharlachene, öffnet die Schenkel, und alles ist an-  
ders! Geheiligt sei unsre schachernde, weißwaschende,  
todfürchtende Gemeinschaft!

ANDREA: Todesfurcht ist menschlich! Menschliche Schwächen  
gehen die Wissenschaft nichts an.

GALILEI: Nein?! – Mein lieber Sarti, auch in meinem ge-  
genwärtigen Zustand fühle ich mich noch fähig, Ihnen ein  
paar Hinweise darüber zu geben, was die Wissenschaft  
alles angeht, der Sie sich verschrieben haben.

*Eine kleine Pause.*

GALILEI *akademisch die Hände über dem Bauch gefaltet*: In  
meinen freien Stunden, deren ich viele habe, bin ich mei-  
nen Fall durchgegangen und habe darüber nachgedacht,  
wie die Welt der Wissenschaft, zu der ich mich selber  
nicht mehr zähle, ihn zu beurteilen haben wird. Selbst  
ein Wollhändler muß, außer billig einkaufen und teuer  
verkaufen, auch noch darum besorgt sein, daß der Han-  
del mit Wolle unbehindert vor sich gehen kann. Der Ver-  
folg der Wissenschaft scheint mir diesbezüglich besondere  
Tapferkeit zu erheischen. Sie handelt mit Wissen, gewon-  
nen durch Zweifel. Wissen verschaffend über alles für al-  
le, trachtet sie, Zweifler zu machen aus allen. Nun wird  
der Großteil der Bevölkerung von ihren Fürsten, Grund-  
besitzern und Geistlichen in einem perlmutternen Dunst  
von Aberglauben und alten Wörtern gehalten, welcher  
die Machinationen dieser Leute verdeckt. Das Elend der  
Vielen ist alt wie das Gebirge und wird von Kanzel und

Kathedr herab für unzerstörbar erklärt wie das Gebirge. Unsere neue Kunst des Zweifels entzückte das große Publikum. Es riß uns das Teleskop aus der Hand und richtete es auf seine Peiniger. Diese selbstischen und gewalttätigen Männer, die sich die Früchte der Wissenschaft gierig zunutze gemacht haben, fühlten zugleich das kalte Auge der Wissenschaft auf ein tausendjähriges, aber künstliches Elend gerichtet, das deutlich beseitigt werden konnte, indem sie beseitigt wurden. Sie überschütteten uns mit Drohungen und Bestechungen, unwiderstehlich für schwache Seelen. Aber können wir uns der Menge verweigern und doch Wissenschaftler bleiben? Die Bewegungen der Himmelskörper sind übersichtlicher geworden; immer noch unberechenbar sind den Völkern die Bewegungen ihrer Herrscher. Der Kampf um die Meßbarkeit des Himmels ist gewonnen durch Zweifel; durch Gläubigkeit muß der Kampf der römischen Hausfrau um Milch immer aufs neue verlorengehen. Die Wissenschaft, Sarti, hat mit beiden Kämpfen zu tun. Eine Menschheit, stolpernd in diesem tausendjährigen Perlmutterdunst von Aberglauben und alten Wörtern, zu unwissend, ihre eigenen Kräfte voll zu entfalten, wird nicht fähig sein, die Kräfte der Natur zu entfalten, die ihr enthüllt. Wofür arbeitet ihr? Ich halte dafür, daß das einzige Ziel der Wissenschaft darin besteht, die Mühseligkeit der menschlichen Existenz zu erleichtern. Wenn Wissenschaftler, eingeschüchtert durch selbstsüchtige Machthaber, sich damit begnügen, Wissen um des Wissens willen aufzuhäufen, kann die Wissenschaft zum Krüppel gemacht werden, und eure neuen Maschinen mögen nur neue Drangsale bedeuten. Ihr mögt mit der Zeit alles entdecken, was es zu entdecken gibt, und euer Fortschritt wird doch nur ein Fortschreiten von

der Menschheit weg sein. Die Kluft zwischen euch und ihr kann eines Tages so groß werden, daß euer Jubelschrei über irgendeine neue Errungenschaft von einem universalen Entsetzensschrei beantwortet werden könnte. – Ich hatte als Wissenschaftler eine einzigartige Möglichkeit. In meiner Zeit erreichte die Astronomie die Marktplätze. Unter diesen ganz besonderen Umständen hätte die Standhaftigkeit eines Mannes große Erschütterungen hervorrufen können. Hätte ich widerstanden, hätten die Naturwissenschaftler etwas wie den hippokratischen Eid der Ärzte entwickeln können, das Gelöbnis, ihr Wissen einzig zum Wohle der Menschheit anzuwenden! Wie es nun steht, ist das Höchste, was man erhoffen kann, ein Geschlecht erfinderischer Zwerge, die für alles gemietet werden können. Ich habe zudem die Überzeugung gewonnen, Sarti, daß ich niemals in wirklicher Gefahr schwebte. Einige Jahre lang war ich ebenso stark wie die Obrigkeit. Und ich überlieferte mein Wissen den Machthabern, es zu gebrauchen, es nicht zu gebrauchen, es zu mißbrauchen, ganz, wie es ihren Zwecken diente. *Virginia ist mit einer Schüssel hereingekommen und bleibt stehen.*

GALILEI: Ich habe meinen Beruf verraten. Ein Mensch, der das tut, was ich getan habe, kann in den Reihen der Wissenschaft nicht geduldet werden.

VIRGINIA: Du bist aufgenommen in den Reihen der Gläubigen. *Sie geht weiter und stellt die Schüssel auf den Tisch.*

GALILEI: Richtig. – Ich muß jetzt essen.

*Andrea hält ihm die Hand hin. Galilei sieht die Hand, ohne sie zu nehmen.*

GALILEI: Du lehrst jetzt selber. Kannst du es dir leisten,